

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger**

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

**Haas, Nicolaus**

**Leipzig, 1693**

Praeloq.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

einfältigen Predigt/ wormit ich bey meiner vorigen Nacherischen Gemeinde am Tage Michaelis mein Amt beschloffen und ausgegeben habe.

Præloq.

Du solt hingehen/ wohin ich dich sende/ und predigen was ich dich heisse. So M. E! wurde dorten von dem grossen Gott/ der seiner Kirche Prediger giebt / der theure Prophet Jeremias zu seinen neuen Pfarr- Amt abgefertiget / daß er als ein Engel des HErrn Zebaoth seinen göttlichen Befehl an dem Ort/ wo er ihn hinberuffen / treulichst ausrichten sollte. Es hatte ihn der Allerböchste nicht allein schon vormahls / ehe er noch von seiner Mutter an das Licht dieser Welt gebohren war / zu den Prophetischen Lehr- Amt außerköhren und abgesondert / sondern auch ietzt vom Himmel herab unmittelbarer Weise solches anzutretenden Jerusalem beruffen/ mit der gnädigen Verheissung/ daß er selber das Wort/ so er reden sollte/ in seinen Mund legen / und ihm bey aller zustehenden Gefahr gnädiglich beystehen wolte. Allein Jeremias suchte allerley vergebliche Ausflüchte / womit er sich loß zu machen gedachte/ er wäre gerne bey seinen guten

ten Bekandten zu Anathot geblieben / und  
 wendete bald seine zarte Jugend / bald seine  
 Ungeschicklichkeit vor &c. Dannhero ließ  
 endlich der HErr den nachdrücklichen und  
 ernstlichen Befehl an ihn ergehen: Er sollte  
 nur nicht viel Wesens machen / sondern sei-  
 nen Willen dem Willen Gottes unter-  
 werffen / und seiner Berufs-Stimme schul-  
 dige Folge leisten. Du solt &c. Jer. I. Appl.  
 Ob wohl mich **M. I!** dergleichen Hoch-  
 muth noch niemahl eingenommen / daß ich  
 mit einem so grossen Propheten mich in eine  
 Vergleichung setzen wolte &c. iedoch muß ich  
 sagen / daß fast eben das / was dem Jeremiã  
 wiederfahren / mir nunmehr begegnen wil/  
 nachdem ich vor einiger Zeit durch die  
 wunder- und sonderbare Fügung meines  
 Gottes von hier hinweg und zu einer grös-  
 fern und volkreichern Gemeinde beruffen  
 worden bin / daß ich bey derselben hinsiro  
 das Amt eines Engels und Botschaffters  
 an Christi statt führen und das Evangelium  
 von Christo Jesu predigen soll. Denn  
 dem allwissenden **GOTT** ist unverborgen/  
 daß wenn ich bisher erwogen / wie ungern  
 die meisten unter euch / liebste Zuhörer!  
 mich von sich weglassen / und wie sehrlich  
 manche

manche gewünscht/ daß sie noch länger das Wort des HERRN aus meinem Munde hören/ und meines geringen Dienstes biß an ihr Ende genießen möchten/ so ist dadurch mein Herz dermassen gerühret worden/ daß ich mehr Lust hier zu bleiben als fort zu ziehen/ wohin der HERR mich gewiesen/ bey mir empfunden. Und bedencke ich noch auf den heutigen Tag/ von wie viel guten und treuen Freunden/ derer Herz bißhero mit meinem Herzen außs genaueste verbunden gewesen/ ich durch die Ferne des Orts/ an den ich kommen soll/ gerissen werde/ so geht mir überaus schwer und schmerzlich ein/ von hier mich hinweg zu begeben. Alleine wie dem allen/ so höre ich doch die ernstliche Stimme des ruffenden Gottes: Du solt hingehen &c. Weil die Vocation die ich empfangen von dem Allerhöchsten ( ob gleich mittelbarer Weise ) wie ich gewiß in meinem Gewissen versichert bin/ herrühret/ so mag Fleisch und Blut einwerffen / was es immer will / ich muß nun fort/ will ich nicht durch Ungehorsam mich an seiner unendlichen Majestät versündigen / und seine Ungnade auf mich laden. Was kan ich anders thun/ der ich ja nicht mein eigen/ sondern ein Diener meines

nes **GOTTES** bin? Rühmet dort jener  
 Hauptmann zu Capernaum von seinen  
 Knechten: weiß ich sage zu einem &c. Matth.  
 VIII. so wäre mirs die höchste Unehre / und  
 würde das größte Unglück über mich brin-  
 gen / wenn ich dem **HERRN** aller **HERRN**  
 nicht gehorsamlich folgen / und hingehen  
 wolte / wohin er mich sendet. Soll ein  
 Priester ein Engel des **HERRN** Zebaoth seyn/  
 so muß er auch gleich denen Engeln seines  
**GOTTES** Willen thun und seinen Befehl  
 ausrichten an allen Orten seiner Herrschafft/  
 an welche er beordert wird / Pf. CIII. Dem-  
 nach &c. Und also zweifelse ich nicht hertz-  
 geliebteste Seelen! ob ihr gleich mich ger-  
 ne bey euch behalten möchtet / so werdet ihr  
 doch des grossen **GOTTES** Rath und Willen  
 disfalls erkennen / und mit Laban und Be-  
 thuel sagen: Das kömmt vom **HERRN** &c.  
 Gen. XXIV, 50. Du solt hingehen / spricht  
 der **HERR** / wohin ich dich sende &c. Was  
 kan hierauf folgen als ein trauriger Ab-  
 schied / den ich heute mit euch machen muß /  
 weil ich hinfüro in diesem schönen **GOTTES**-  
 Hause nicht mehr predigen soll &c. So  
 bringets das Verhängniß **GOTTES** mit / daß  
 ich in dieser Stunde mich mit euch legen /  
 und

und meinen herglichen Valet. Segen/ wie ich unlängst versprochen/ allen und jeden zurück lassen soll. Gleich wie ich nun mit andächtiger Anrufung Gottes um den Beystand des heiligen Geistes vor dessen mein heiliges Amt unter euch angetreten/ ihr aber eure Seuffzer mit denen meinigen vereiniget und nebst mir einmüthig zu Gott gen Himmel geschrien habt/ daß er mir geben wolle sein Wort zu predigen mit freudigem Aufthun meines Mundes &c. also will ich anieho den Vater aller Barmherzigkeit im Namen Jesu inbrünstig ansehē/ daß er auch nunmehr das Ende gesegnet seyn lassen/ und was ich heute in dieser Valet. Stunde predigen soll/ mir durch seinen Geist geben wolle. Ihr aber hebet mit mir auff Hergen und Hände/ und helffet solches erbitten &c.

Textus Evang. Matth. XVIII. v. I - II.

Exord.

Damit wir auch diesem heutigen Fest. Tage sein Recht thun/ und der heiligen Engel/ denen solcher nächst den grossen Gott gewidmet ist/ nicht vergessen mögen/ M. L! so erinnern wir uns vorjeho zum Eingange/ was der von Gottes Geist hoherleuchtete Paulus Ebr. I. von denenselben geprediget hat: